



FRIDA AKTUELL

Gesamt
FRIDA-LEVY schule.

Das Schulmagazin

Ausgabe Weihnachten 2007



Ausblick 2008

Sprachferien: Hastings-Fahrten im Jahr 2008



Hastings (ca. 84.000 Einwohner) ist wohl allen Schülern durch die Schlacht von Hastings im Jahr 1066 bekannt. Hastings, an der Südküste Englands gelegen, ist ein wunderbar kontrastreicher Ort. Das ehemalige Seebad bietet seinen Besuchern eine Vielzahl an kulturellen Sehenswürdigkeiten. Des Weiteren findet man hier viele interessante Buch- und Antiquitätengeschäfte, Cafés und Restaurants sowie eine Reihe von Einkaufs-, Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten vor.

Auch in diesem Jahr finden wieder Sprachkurse in Hastings zum Preis von 795,- EUR statt.

1. Kurs: 16.03.2008-28.03.2008

2. Kurs: 29.06.2008-11.07.2008

**** in diesem Jahr findet kein Kurs in den Herbstferien statt ****

Im Reisepreis enthalten sind:

- Hin-/Rückfahrt ab Essen/Hastings
- Unterkunft in Gastfamilien
- Vollpension
- Sprachkurs (4-5 Unterrichtsstunden pro Werktag) inkl. Unterrichtsmaterial
- Ausflugsprogramm (Einverständnis d. Eltern vorausgesetzt), z.B. London, Canterbury, Eastbourne, Battle, Brighton, Windsor Castle, Hampton Court, Portsmouth, Thorpe Park
- group activities an verschiedenen Nachmittagen und Abenden
- Farewell-Disco

Nicht enthalten sind:

- U-Bahn-Ticket und Besichtigungsgebühren (z.B. Madame Tussauds) in London, Brighton und Thorpe Park

Anmeldungen über das Schulsekretariat Telefon 88-40 602.

Informationen: www.frida-levy-gesamtschule.de



92 Grundschul Kinder kamen mit ihren Familien aus dem gesamten Stadtgebiet zu unserem ersten Tag der offenen Tür. Die nun fast vollständigen neuen „Riesenplakate“, die Herr Dreist und sein SII-Kunstkurs beigesteuert haben, werten das äußere Erscheinungsbild noch einmal mehr auf. Viele Kinder haben gern, gut gelaunt und kompetent geholfen. Die Rückmeldungen der Gäste waren ausgesprochen positiv. Der zweite Tag der offenen Tür geht am 12. Januar über die Bühne.

Liebe Leserinnen und Leser!

Liebe Schulgemeinde!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und es ist an der Zeit, Ihnen und euch ein schönes Weihnachtsfest und eine erholsame Zeit zwischen den Jahren zu wünschen, verbunden mit den besten Wünschen für 2008.

Das Jahr 2007 war für die Schule sehr ereignisreich – die ersten zentralen Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 und im Abitur haben viel Energie bei Schülern/innen und Lehrern/innen absorbiert, hinzu kamen zum ersten Mal die Lernstandsüberprüfungen im Jahrgang 8. Neben diesen wichtigen Prüfungen gab es aber auch eine Reihe von weiteren unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Höhepunkten, auf die wir als Schule stolz sein können –

dieses Heft und die anderen Ausgaben dieses Jahres legen davon ein beredtes Zeugnis ab.

Außenstehende sind immer wieder von den vielen Aktivitäten beeindruckt, die an der Frida-Levy-Gesamtschule gelebt werden; ich bin sicher, Sie – liebe Leserin, lieber Leser – sind es nach der Lektüre dieser Ausgabe auch.

Vor diesem Hintergrund formuliere ich meinen Wunsch an Sie und euch zum Jahreswechsel:

Bitte empfehlen Sie / empfiehlt unsere Schule bei allen weiter, die sich für Schule interessieren.

Wir sind eine Schule, die gern leistungsstarke und am Lernen interessierte Schülerinnen und



Schüler in den Klassen 5 und in die Oberstufe nach der Klasse 10 aufnimmt.

Wir leisten, wie dieses Heft zum Ausdruck bringt, sehr gute Arbeit in vielen Bereichen des Schullebens. Dies wollen wir auch 2008 fortsetzen.

Ihr / Euer

Dr. F. Endemann

(Ltd. Gesamtschuldirektor / Schulleiter)

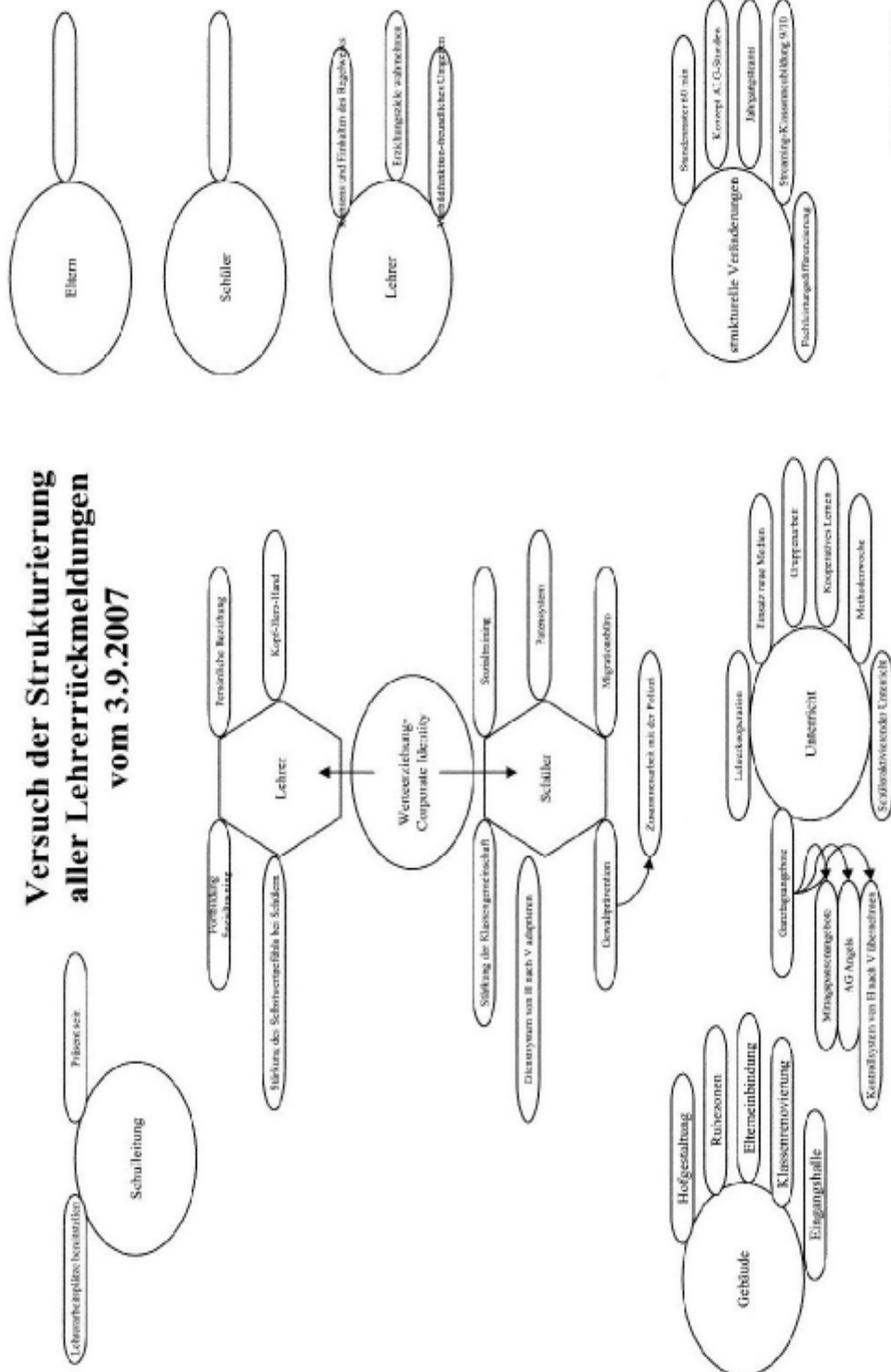
„Zeitschiene“ - zu unserem Titelbild



Das neue Mobile im Treppenaufgang unserer Schule ist ein Projekt zum Thema „Zeitschiene“. Es zeigt Überlegungen von Schülerinnen und Schülern des Grundkurses Kunst der Jahrgangsstufe 12 des Schuljahrs 06/07. Es veranschaulicht das Thema „Mensch“ von seiner Entwicklung über die Gegenwart bis in seine „goldene“ Zukunft. Dieses Projekt tritt von seiner Idee an die Stelle der nicht realisierten Frida Levy Statue. Besonders gefreut hat mich der positive Ausblick unserer Schüler in ihre Zukunft, die durch den Einsatz von Goldfolie zum Ausdruck gebracht wurde. Mein besonderer Dank geht an die tüchtigen „Montagefrauen“ Esther Kleinekorten, Lisa Schüngel und Patricia Vollmer!

Peter Dreist

**Versuch der Strukturierung
aller Lehrerrückmeldungen
vom 3.9.2007**



Henzi September 2007

Die Veränderungsideen, die in den Gesprächen von Eltern und Kollegium geäußert wurden, sind hier grafisch dargestellt. Nun müssen wir uns entscheiden, an welchen Punkten wir unseren Veränderungsprozess fortsetzen. Unsere Veranstaltung mit Professor Klaus Klemm, der den Arbeitsschwerpunkt Bildungsforschung/Bildungsplanung an der Universität Duisburg-Essen vertritt, vermittelte Anfang Dezember wertvolle Hinweise für unsere Entscheidung.

Neue Wege zum Schul-Erfolg

Zeit, dass sich was dreht! Was geht, das geht... Gerade Schule und Unterricht sind Felder, die immer wieder neu bestellt werden müssen. Denn die Zeiten ändern sich, die Welt scheint sich im dritten Jahrtausend wieder einmal noch schneller zu drehen. Elternhaus und Schule stehen vor großen Herausforderungen. So haben sich Kollegium und Schulpflegschaft mehrfach darüber sehr konstruktiv auseinandergesetzt, was sich ändern muss,

>damit Lehren und Lernen mehr Erfolg hat,

>damit die Atmosphäre zum Arbeiten angenehm ist (und bleibt),

>damit Schülerinnen und Schüler friedlich und fair miteinander umgehen,

>damit Schule allen (noch) mehr Spaß macht.

Mehr Motivation

Diese Aktivitäten kommen nicht von ungefähr. Festzustellen ist, dass auch an unserer Schule Bedarf besteht, einiges zu verändern. Weil die Welt sich dreht, und gerade weil die recht junge Schulform Gesamtschule doch für ständige Veränderung und Erneuerung steht. Viele Fragestellungen stehen an: Warum fühlen sich Kinder auch hier so schnell überfordert, warum gehen sie manchmal so rüde miteinander um? Vor allem aber: wo genau muss der Hebel angesetzt werden, damit die Motivation steigt und die Leistungen besser werden? Die Chancen auf eine Berufsausbildung sind nicht üppig, ohne eine solide Schulkarriere läuft nichts!

So stellen wir uns etwa die Frage, ob die Differenzierung immer gut und richtig ist. Es könnte ja sein, dass Kinder in G-Kursen viel zu früh das Gefühl haben „Ich kann ja hier sowieso nichts werden“. Das müssen wir hinterfragen und dann entsprechend handeln.

Soziales Lernen

Soziales Lernen gerät in der schnelllebigen und gefühlkalten Welt in immer mehr Familien ins Abseits. *Wir möchten rechtzeitig aktiv werden, bevor an unserer Schule ein Klima von Ablehnung und Intoleranz herrscht. Dazu laufen zurzeit Gespräche darüber, wie wir*

„Soziales Lernen“ als Werkzeug der Gewaltprävention in den Unterricht und in den Schulalltag integrieren können.

Den Lehrerinnen und Lehrern wird dabei wieder mehr Verantwortung und zeitliches Engagement aufgebürdet, sie sollten von *allen* Eltern unterstützt werden, damit sie vielen Kindern auf diesem Gebiet Hilfestellungen für eigentlich ganz normales Verhalten leisten können. Die Schule hat bereits Kontakt zu einer renommierten Sozialpädagogin, die für ihr Prinzip des Sozialen Lernens in Niedersachsen erst kürzlich mit dem Deutschen



Präventionspreis ausgezeichnet wurde. Sie würde unsere Schule gern weiter in dem Bestreben unterstützen. Bei einem Workshop Anfang September, der sich erfreulich großer Resonanz sowohl bei den Eltern als auch bei den Pädagogen erfreute (und den wir hoffentlich mit ähnlichem Elan 2008 fortsetzen), haben wir darüber hinaus viele Perspektiven entwickelt, die es jetzt zu prüfen und dann auch zu realisieren gilt.

Die oben genannten Punkte stehen dabei an erster Stelle. Wichtig zu erfahren war aber auch, ob und wie wohl sich Kinder (und manchmal auch Eltern) im Schulgebäude Varnhorststraße fühlen. Fazit: Da könnte neue Farbe ins Leben. Klar ist: Die öffentliche Hand wird außer Farben nichts zahlen, also müssten wir schon selbst die Ärmel hochkrempeln. Und vorher aber unbedingt für alle Flure und Räume ein Gestaltungskonzept haben. Dann könnten wir loslegen. Wäre das Wohl unserer Kinder es nicht wert, auch hier frei nach dem Weltmeister-Motto „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ loszulegen?

Meike Schütte

Schulpflegschaftsvorsitzende

Verantwortung für das Lernen

Wir, Lehrerinnen und Lehrer der Frida-Levy-Gesamtschule sind Profis für Unterricht, wir kümmern uns darum, dass Lernen effektiv ist. Es ist ein alter Hut der Schulforschung, dass Lernen nur dann „gut läuft“, wenn die Lerner, die Schülerinnen und Schüler, ihren „inneren Computer“ hochfahren. Früher (ja ja, das sagen Sie liebe Eltern sicher auch manchmal!) war alles „ganz anders“. Wenn der Lehrer vor der Klasse stand, stellten sich alle, fast alle sozusagen automatisch auf Lernen ein, das Gehirn beschäftigte sich mit dem, was meist von vorn vorgetragen wurde und lernte folglich dabei den vermittelten „Stoff“. Wir können es bedauern oder auch nicht: So sieht es in den Schulen, bzw. in den Köpfen der Lernenden nicht mehr aus.

Deshalb kümmern wir uns verstärkt um Lernformen, in denen der Schüler Verantwortung für das Lernen übernimmt, aktiv wird und sich bewusst macht, was er lernt und wie er lernt. Wir versuchen also das Lernen zu individualisieren. Einige Lehrerinnen und Lehrer setzen z.B. Arbeits- und Lernpläne ein, auf denen der Schüler Auskunft zum Lernprozess gibt. Typische Fragen sind:

>Was kann ich schon beim Thema xy?

>Was bereitet mir Schwierigkeiten?

>Was hat mir beim Lernen geholfen?

>Welche Ziele habe ich nicht erreicht?

>Welche Hilfe brauche ich?

>Wo finde ich Übungsmaterial?

Praxisnahe Unterstützung

Der herzliche Dank von 7 Kolleginnen und Kollegen geht an Frau Kaminski, Jahrgangspflegschaftsvorsitzende 5, die uns in Kontakt mit Sture Norlin gebracht hat. Sture Norlin ist ein hervorragender praxisnaher Spezialist zum Thema: Wie kann man das Lernen optimieren? Heterogene Lerngruppen und individualisierendes Lernen. Wir hatten im November die Möglichkeit eine Fortbildung unter seiner Leitung besuchen zu können und nützliche Anregungen für effektiveren Unterricht zu erhalten und sie miteinander zu diskutieren. Wir möchten mit Sture Norlin in Kontakt bleiben und mit ihm gemeinsam überlegen, ob und wie er uns in unserem Schulentwicklungsprozess unterstützen kann.

Sigrid Hendricksen
Didaktische Leiterin

Leserrätsel



Anfänger



**Picture Puzzle
wo stecken
die Fehler?**

Die beiden Kunst Grundkurse des 11. Jahrgangs haben sich mit der digitalen Bildbearbeitung auseinandergesetzt und dabei sind im Rahmen des Unterrichts eine Reihe von Bildern zum Thema „Schulansichten“ entstanden, die als Picture Puzzle zusammengestellt wurden.

Sie kennen diese Art von Bilderrätseln eher unter den Begriffen Original und Fälschung. In dieser Ausgabe von FridAktuell finden Sie ein exemplarisches Rätsel, aus der Kategorie Anfänger. Das Picture Puzzle Heft beinhaltet insgesamt zehn weitere Rätsel unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen (vom Anfänger bis zum Profi). Falls Sie Interesse an diesem Heft haben, wenden Sie sich bitte an Frau Hoeller.

Viel Spaß bei der Fehlersuche!! (Auflösung am Hefende)

11 Fehler



1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6

Mercator-Preis für unsere Schule!

Schulen im Team – Gemeinsam Unterricht entwickeln

40 Schulen in Duisburg und Essen wollen voneinander und miteinander lernen. „Schulen im Team heißt dieses Projekt, das am 6.9.2007 startete. Die schulübergreifenden Teams – für unsere Schule Frau Batzer und Herr Thull - werden in den nächsten drei Jahren gemeinsam Unterrichtskonzepte entwickeln und erproben. Diese beziehen sich u. a. auf die Leseförderung, individuelle Lernformen und Selbstlerneinheiten für den Mathe-Unterricht. Die Stiftung Mercator stellt dazu 1,2 Millionen Euro bereit.

Die Frida-Levy-Gesamtschule ist dabei!



Ministerin Sommer überreicht den ausgewählten Schulen die Urkunde. Für unsere Schule nimmt *Susanne Batzer* diese in Empfang.

Gustav- Heinemann-Preis: Der Gewalt trotzen



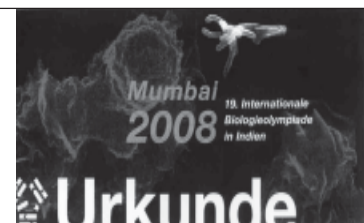
Der Preisträger Guus Koijer umrahmt von Schülerinnen der Frida-Levy-Gesamtschule (7c): Jana, Nathalia und Jasmin. Die Mitwirkung unserer Schülerinnen und Schüler ist seit sieben Jahren das Highlight der Veranstaltung. Das Publikum bedankte sich mit Standing Ovationen. bitte umblättern

Daumen drücken für Lisas Bio-Wettbewerb!

Schön wäre es, wenn die Verantwortlichen Lisa's Nachnamen richtig geschrieben hätten. Sie heißt nicht „Schlingel“, sondern „Schüngel“. Lisas Leistung wird jedoch dadurch nicht geschmälert. Wünschenswert wäre es, wenn sich viele Mädchen und Jungen von Lisas naturwissenschaftlicher Begeisterung anstecken ließen!

Übrigens: Die 20. Biologieolympiade 2009 findet in Japan (Tsuskuba) statt. Wer mitmacht, kann nicht nur tolle Sachen lernen, sondern vielleicht auch weit verreisen!

Liebe Lisa, die ganze Schule drückt dir die Daumen und hofft, dass du 2008 in Indien bei der Finalrunde dabei sein wirst!



zur ersten Runde

Lisa Schlingel

Frida-Levy-Gesamtschule
Varnholt Straße 2
45127 Essen

hat an der
ersten Runde zur Auswahl der deutschen Mannschaft
für die 19. Internationale Biologieolympiade 2008 in Indien
mit Erfolg teilgenommen.

Der Spaß am Lesen kommt nicht immer von ganz allein...

NEU in diesem Jahr ist ein Leseprojekt, an dem ca. 50 Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs der FLG teilnahmen. Das Projekt wurde erarbeitet von der Stadtbücherei Essen, der Frida-Levy-Gesamtschule Essen und der Landeszentrale für politische Bildung NRW.

... ich pack' mir ein Buch...

Ausgangspunkt war das diesjährige Preisbuch: „Das Buch von allen Dingen“ von Guus Kuijer (siehe auch Foto von der Preisverleihung des Gustav-Heinemann-Buchpreises an anderer Stelle): Als Pilotprojekt einer Zusammenarbeit zwischen Schulen und Stadtbücherei und weiteren Kooperationspartnern zur Förderung interkultureller Kompetenzen, durch die Annahme öffentlicher Angebote, eine gezielte Zusammenarbeit zwischen Schule und Stadtbücherei, durch eine Abstimmung der Ziele und Curricula zwischen Schule und Stadtbücherei.

Eindrücke:

Zum Projektablauf und –inhalt gehörte ein Bibliotheksseminar am Montag, 22.10.07, mit 50 SchülerInnen des 7. Jahrgangs, darunter 20 Mitgliedern des WPI Kurses Darstellendes Spiel. Motto und Auftrag für die SchülerInnen war: „Ich pack' mir ein Buch und lese es“. Hier eine Fülle von Eindrücken und Meinungen:

Als wir am 22.10.07 mit Frau Albers in die Stadtbücherei gingen, waren wir alle sehr froh. Nicht nur die 7 c kam mit, sondern auch der WPI Kurs Darstellendes Spiel.



Persönliche Eindrücke

Als ich in der 3. Stunde in die Stadtbücherei kam, traf ich auf Schüler und Schülerinnen, die es sich gemütlich gemacht hatten und lasen. Einige hatten ihre Schätze in der Hand, die sie ausleihen wollten und worüber sie schon mit der Bibliothekarin verhandelt hatten, z.B.: 3 Bände Spielanleitung zum ‚Schwarzen Auge‘ – womit auch der Vater glücklich gemacht wurde.

Andere waren vertieft in Spiele, nicht am Computer, sondern gemeinsam am Spielbrett eines Gesellschaftsspieles oder verwickelt in urkomischen Verrenkungen beim Twister-Spiel.

Kaum jemand wollte es fassen, dass 3 Schulstunden vergangen waren. Nur unwillig verließen die meisten SchülerInnen die Bibliothek.

Ulrike Groeger



Als wir ankamen, lernten wir die Bibliothekarinnen kennen: Frau Schnick und Frau Grzebelins. Sie erklärten uns die Bibliothek, z.B. wo

Bücher stehen, wie sie eingeordnet sind. Danach wurden weitere Bücher vorgestellt, darunter das Buch „Die Schwester des Meeres“. Und dann endlich konnten wir die Bücherei durchstöbern. Die meisten von uns rannten in die Jugendbücherei, dort gab es nämlich Romane, Krimis, Bücher über Jugendprobleme, oder Freundschafts'-Bücher. Jeder durfte sich ein Buch aussuchen – kostenlos für 4 Wochen zum Lesen. An dieser Stelle wollen wir uns bei allen bedanken, die uns diesen Ausflug möglich gemacht haben.

**Jasmin Weck, Jennifer Bach,
Jeannette Göttmann 7c**

Der Spaß am Lesen kommt nicht immer von ganz allein...

Die Lesung

Gespannt saßen ca. 70 Schülerinnen und Schüler des 7. und 8. Jahrgangs in unserer Aula. Und das erlebten sie:

Die Lesung hat viel Spaß gemacht. Guus Kuijer, fand ich, war sehr gut drauf für einen „älteren Herrn“. Es hat Spaß gemacht, ihm zuzuhören, als er das letzte Kapitel las...„Danke, dass ich teilnehmen konnte“ (Laura)

Es hat mir sehr viel Spaß gemacht zuzuhören, wie Guus gelesen hat. Das war auch sehr lustig, wie der nicht wusste, wie das auf Deutsch heißt. (Ali)
Es war einfach toll. (Christian)

Die Lesung war sehr spannend. Guus Kuijer hat die Geschichte auf Deutsch und Holländisch vorgelesen. Bei den Fragen war er sehr offen, was nicht jeder ist. Er hat auch viele Scherze gemacht. Schade fand ich, dass es nur eine Stunde gedauert hat. (Annika)

Die Lesung war soweit O.K....Aber es war auch doof, dass es so schnell wieder zu Ende war. (Kevin)

Treffen mit Guus: Ich fand ihn sehr nett und lustig. Das hat mir besser gefallen, als wenn ich selber ein Buch lese. (Chris)

Wenn ich ehrlich bin, hat mir das niederländische „Book von alle dinge“ besser gefallen. Das würde ich gerne mal lesen, denn das hat sich gut angehört, als er es so vorlas. (Jennifer)

Ich habe von den anderen gehört, dass die Lesung total toll war. Der Mann wirkte vom Aussehen so alt, aber er war total witzig. (Nina)

Fortsetzung

Win and Win

Die Lesung des Preisträgers in unserer Schule als Dankeschön für unsere Szenische Darstellung bei seiner Preisverleihung hat eine gewisse Tradition. Begonnen damit hat Lutz van Dijk 2001, ihm folgte Antonio Skarmeta in 2004 und 2007 durften wir Guus Kuijer begrüßen, der diese schöne Tradition fortsetzte:

*Die 7c ist gespannt
Der WPI Kurs Darstellendes Spiel 7. Jg hat viele Fragen formuliert. Der WPI Kurs Darstellendes Spiel 8. Jg ist ganz neugierig, da er sich seit einigen Wochen mit einer Inszenierung des Romans auseinandersetzt.*

Der Auftritt

Als die ersten Gäste der Preisverleihung die Stadtbücherei betreten, stolperten sie... über lesende Kinder! „Schock deine Eltern und lies ein Buch“...

So ein Werbeslogan, von dem ich nicht mehr weiß, wer ihn erfunden hat.

Aber ich weiß, dass im Rahmen dieses Leseprojektes viele unserer Schülerinnen und Schüler vom Lesebazillus angesteckt wurden.

Hingelümmelt saßen ca. 15 Schülerinnen und Schüler unserer Schule im Eingangsbereich der Bibliothek, kauten grüne Weingummifrösche und – lasen!

Reden, Reden...

Ich war bei der Preisverleihung dabei. Das war ganz toll. Es wurden musikalische Stücke aufgeführt und Reden gehalten. Die fand ich nicht so toll. Aber die Rede von Guus Kuijer war witzig. Dann kam das wunderschöne Stück des 12. Jahrgangs: Es passte alles genau ins Buch rein – mit den Engeln und mit Jesus...und die Engel wurden beleuchtet. Alles war schön. Danach wurde das Essen eröffnet, wo alle gut zugeschlagen haben. Dann war es leider schon so spät, so dass Frau Albers uns nach Hause schickte. Aber als Trost bekamen wir „Das Buch von allen Dingen“ geschenkt mit der Unterschrift von Guus Kuijer. – Das war ein tolles Erlebnis. (Jeanette)



Wer sucht, der findet: In der Bibliothek gibt etwas für jeden.

Punica und Plagen

Am 12. November 2007 wurde der Gustav-Heinemann-Friedensreis in der Stadtbücherei verliehen. Gewonnen hat Guus Kuijer mit seinem Roman „Das Buch von allen Dingen“.

Es war schön dort. Wir setzen uns dort in eine Ecke mit Kissen etc. und lasen unsere Bücher oder das Preisbuch, das wir geschenkt bekamen. Guus Kuijer hielt eine Rede.

Vor uns lagen viele Weingummifrösche und hinter uns stand ein Aquarium mit roter Punica. Denn in dem Buch erschien etwas über die 10 Plagen Ägyptens. Erst als die Reden zuende waren, spielte der 12. Jahrgang uns das Stück aus dem Buch vor. Es war sehr schön.

Es waren viele Leute gekommen und auch Reporter, die Interviews machten, und Fotografen, die Fotos schossen, die auch in der Zeitung erscheinen sollten. Am Ende bekamen wir handsignierte Bücher geschenkt und durften an einem kostenlosen Büffet teilnehmen. (Jenni)



Die 8b führt Schillers „Die Räuber“ auf

Berichte über das Theaterstück der Klasse 8b am 11. Juni 2007 - geschrieben von MitschülerInnen

Kemal Karakus:

Am 11. Juni 2007 gab es an unserer Schule ein Theaterstück von Friedrich Schiller, das von der 8b gespielt wurde. Das Theaterstück begann um 19.00 Uhr in der Aula unserer Schule. Es waren viel mehr Leute da, als ich mir vorgestellt hatte. Das Theaterstück begann mit einer Einführung zu Schillers Leben als er den Roman geschrieben hat. Das ganze Stück hat die 8b sehr gut gespielt. In dem Stück wurden auch einige Szenen weggelassen und einige Szenen wurden verändert, z.B. wurden Tanzszenen eingefügt.

Mir hat das Theaterstück gut gefallen und ich fand es auch sehr gut, dass sie das Stück in einer für

Jugendliche gut verständlichen Sprache gespielt haben. So hatte jeder die Chance, etwas von Schillers klassischem Stück „Die Räuber“ zu verstehen.

Resul Kalinci:

Es waren recht viele in unserer Aula, dann fing es auch schon an. Als erstes hat man Friedrich Schiller persönlich auftreten gesehen, als er das Drama schreibt. Danach ging es weiter mit „Die Räuber“. Das Ganze wurde sehr modernisiert.

Die ganze Geschichte wurde gekürzt. So wurde z.B. das Ende nicht gespielt, sondern von Schiller selbst erzählt. Doch die schauspielerische Arbeit war sehr gut, es gab keine auffälligen Fehler oder Versprecher.

Sarah Hildebrand:

Schon bei den ersten Szenen merkte man, dass es Unterschiede zwischen dem Stück und dem Buch gab. Die Sprache und Ausdrucksweise im Stück der 8b war moderner und verständlicher. Man merkte auch ziemlich schnell, dass im Stück einiges an Szenen weggelassen wurde, denn sonst hätte das Stück sicher mehr als zwei Stunden gedauert. Das Ende wurde von Schiller vorgelesen bzw. erzählt. Sehr interessant war, dass nebenbei in dem Stück auch Schiller, der das Buch „Die Räuber“ geschrieben hat, selbst auftrat und seine Geschichte auch erzählt.

Unterwegs mit St. Martin

Auch dieses Jahr war der „Soundexpress“, die Big Band der Frida-Levy-Gesamtschule, wieder mit dem heiligen Martin durch drei Stadtteile unterwegs und hat mehrere hundert Kinder beim Singen der Martinslieder begleitet. So war die Band in der Gemeinde St. Winfried in Kray, in Stoppenberg mit dem Kindergarten „Wirbelwind“ und der ev. Thomasgemeinde und mit der Winfriedschule und der St. Bonifatius Gemeinde in Huttrop unterwegs. Die Schülerinnen und Schüler wurden mit heißen Getränken und den obligatorischen Brezeln belohnt. Drei Zeitungsartikel widmeten sich dem Engagement unserer MusikerInnen!



St. Martin, St. Martin: Der Soundexpress vor der Bonifatiuskirche an der Moltkestraße. Mit großer Begleitung der Kleinen aus Schule und Kindergarten ging es für die Musiker dann Richtung Siepental.

WAZ

Bühnenreife Prävention

Die Frida-Levy-Gesamtschule studiert mit Hilfe eines amerikanischen Schauspielers, der in Ruanda lebt, ein Theaterstück zum Thema Aids ein. Ziel ist es, die Schüler spielerisch zu sensibilisieren



Schweres Thema, leichter Zugang: Der amerikanische Schauspieler Jesse Hawk übt mit den Schülern der Frida-Levy-Gesamtschule.

Foto: WAZ, Rennemeyer

von Katharina Paris

Seit drei Jahren lebt Jesse Hawk in Ruanda. Dort inszeniert der amerikanische Schauspieler mit Kindern Theaterstücke, die sich mit Aids und dem HI-Virus auseinandersetzen. Von Hawk und von dem schweren Thema Aids haben sich jetzt auch Schüler der Frida-Levy-Gesamtschule inspirieren lassen. Die Arbeiten in ihrem Theaterstück machen Essen laufen bereits.

Bei den Proben hängen die Schüler an den Lippen des Amerikaners und lauschen gespannt, was er über Afrika zu berichten hat. So erfahren sie

unter anderem auch etwas über die Kultur in Ruanda. „Die Menschen dort applaudieren in viel verschiedenen Rhythmen als Europäer“, berichtet Hawk und klatscht sehr impulsiv in die Hände.

Rund eine halbe Million Menschen sind in dem ostafrikanischen Land mit dem tödlichen Virus infiziert. Als die Essener Gesamtschule von Jesse Hawk und seiner Arbeit erfuh, war sie gleich begeistert. In Kooperation mit den Initiativen „action medeor“ und „Exile“ haben sie deshalb ein eigenes Projekt zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember entwickelt. Auf Grundlage des

Buches „Township Blues“ von Lutz van Dijk – es erzählt die Geschichte eines Mädchens aus Südafrika, das sich mit HIV infiziert – werden 180 Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe das Thema Aids und HIV schwerpunktmäßig in verschiedenen Unterrichtsfächern behandeln. Unter anderem eben auch in dem Fach „Darstellen des Spiels“, in dem die Schüler eine szenische Lösung einstudieren.

„In erster Linie geht es dabei um die Prävention und Sensibilisierung für diese Krankheit durch die Theaterarbeit“, erklärte Ulrike Groeger. Sie ist

Lehrerin an der Gesamtschule und leitet das Projekt.

In Begleitung der „action medeor“ war Hawk bereits an mehreren Schulen im Ruhrgebiet zu Gast. „Die Idee ist es, die Theaterstücke aus Ruanda auf Deutschland zu übertragen“, so Barbara Kühnen von „action medeor“. Zum einen sei es wichtig, Aids immer wieder zum Thema zu machen. Und zum anderen sollen die jungen Menschen in Deutschland sehen, wie betroffene Kinder und Jugendliche in Afrika mit der Krankheit umgehen. Deshalb wünschen sich die Gesamtschule in der Stadtmitte und Jesse Hawk auch,

dass beide Länder über Briefe oder E-Mail Kontakt halten.

Mit den wertvollen Tipps des Amerikaners dürfte der Theatergruppe der Frida-Levy-Gesamtschule der Applaus bei ihrer Aufführung am 3.12. so gut wie sicher sein.

Die Aufführung

Am 3. Dezember, zwei Tage nach dem Welt-Aids-Tag, wird die Theatergruppe ihr Stück in der Aula der Frida-Levy-Gesamtschule (Varnhorststraße 2) auführen. Gleichzeitig gibt es noch eine Ausstellung rund um das Thema Aids.



Einen Regenbogen aus Ruanda...

...schickte uns Jesse Hawk jetzt per Foto zu. Auch wenn er dieses Jahr nicht zu uns kommen kann um zu sehen, mit viel Herzblut und Talent unser Aids Projekt zum Welt Aids Tag realisiert wurde, ist er doch offenbar in Gedanken ab und zu bei uns in Essen.

Der Ausschnitt oben aus der WAZ vom 19. Oktober zeigt, dass die Öffentlichkeit das Thema und unsere Arbeit ernst nimmt - und gut findet!

Viel Erfolg mit Cornelia Funke

Im Dezember 2006 haben die Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs einen Vorlesewettbewerb veranstaltet, wo jeder ein Buch seiner Wahl vorgelesen hat. Ich las aus dem Buch „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke vor. Ich war sehr aufgeregt, deshalb habe ich etwas über die Zeit gelesen. Hinterher wurde der Klassensieger ermittelt und zu meiner großen Überraschung und Freude wurde ich gewählt.

Ein paar Wochen später musste ich gegen andere Klassensieger antreten. Die Jury bestand aus den Deutschlehrern aus den entsprechenden Klassen und den Kindern, die den zweiten und dritten Platz gemacht hatten. Keiner wollte als Erster lesen, also musste ich aus der 6A anfangen. Ich las aus dem Buch „Die wilden Hühner und die Liebe“ von Cornelia Funke vor. Alles lief glatt. Alle Kinder haben, meiner Meinung nach, sehr gut vorgelesen. Als Frau Arnsmann dann meinen Namen als Siegerin nannte, konnte ich es kaum glauben. Es war auch eine sehr knappe Entscheidung.

In den nächsten Wochen übte und übte ich das Lesen. Meine Familie, der ich so viel vorgelesen hatte, konnte den Text schon mitsprechen. Die Spannung wuchs.

Am 27.02.2007 war es dann endlich soweit. Ich wachte morgens auf und hatte vor Aufregung keine Stimme mehr. Morgens um 8.00 Uhr trafen wir uns an der Schule. Viele Schüler und auch Lehrer wünschten mir viel Erfolg und ich fühlte mich immer besser. Auch war ich sehr froh, dass mich meine Freundinnen und Schulkameraden aus den anderen 6 Klassen begleiteten, auch Frau Batzer und meine Eltern waren dabei. Eigentlich konnte jetzt nichts mehr schief gehen.

Als wir dann aber im Jugendzentrum Papestraße, in dem der Stadtentscheid stattfand, ankamen, kam auch meine Stimme wieder zurück.

Der Stadtentscheid fand in einem großen Saal statt und es waren mehr als 100 Kinder gekommen.



A letter to Harry ...

Die 7c schrieb jetzt an Bestsellerautorin Joanne K. Rowling

Dear Mrs Rowling,

we are 28 pupils in Form 7a from Frida-Levy comprehensive school in Essen which is a town in Germany. Frida Levy was a very influential and socially committed citizen in Essen. Unfortunately, she was persecuted by the National Socialists in World War II. Finally she was killed in Riga.

We read two stories taken from your novel "Harry Potter and the Philosopher's Stone" with our German teacher, Mr Kern. They were very exiting and we had lots of fun. Since then we have been interested in Harry Potter like we had never been before.

We've got to know your various imaginary creatures which we find incredibly fascinating. Of course we know that those creatures do not exist in reality, but you described the chapters where Hagrid gets the baby dragon and the troll turns up in such a way that we sometimes had the impression that they do exist.

Then we had to write a class test. We had to think of our own story and imagine how Harry and Hermine rescue the baby dragon. They were not allowed to take the baby dragon to the tower because it was already too big so they had to take it to a red rock in the forbidden forest at midnight. We were supposed to make up a different plot than yours.

Our "changed" stories are quite interesting. Therefore we would like to send you eight of them. We hope that you understand German and we hope that you reply to our letter.

We would be very happy!

By the way our whole form is absolutely fascinated by your books. We also watched the movie.

Is it true that Harry will die in the next book?

Yours faithfully,

Form 7a

Zum Vorlesen musste man auf einer erhöhten Bühne an einem Tisch mit Mikrophon sitzen. Ich musste als achte Teilnehmerin vorlesen – direkt vor der ersten Pause. Als ich auf der Bühne saß und auf das Publikum blickte, hatte ich einen kurzen Moment lang Angst.

Schnell stellte ich mir in Gedanken das Publikum nackt vor (den Tipp gab mir meine Mutter). Meine Angst verflog und ich konnte mein

Buch „Flammen im Kopf“ von Achim Bröger ganz ruhig und gut vorlesen. Ich war stolz auf mich. Alle klatschten. Nachdem auch die letzte Teilnehmerin vorgelesen hatte und die Jury sich zur Beratung zurückzog, wuchs in mir noch einmal die Spannung an. Als die Sieger vorgelesen wurden, war ich leider nicht dabei. Aber egal, ich war stolz und glücklich, es soweit geschafft zu haben. Schließlich sagt man ja, „Dabei sein ist alles!“ **Rabea Wessendorf 6 a**

„Ehrensache“

Das Columbus-Projekt des Essener Grillo-Theaters

Bernd G. Senzek

Da man den Worten eines Lehrers nicht immer glaubt — erst recht nicht, wenn es um kulturelle Dinge geht, besteht der folgende Artikel hauptsächlich aus SchülerInnen-Zitaten, die im WPI-Kurs Darstellendes Spiel (10. Jahrgang) erstellt wurden.

Columbus-Projekt?

„Das Columbus-Projekt des Grillo-Theaters bietet Klassen und Kursen des 9. und 10. Jahrgangs über zwei Jahre vier Theaterstücke für 20 € an, inklusiv Vor- oder Nachbesprechungen und einer Führung durch das Theater. Also fünf Euro pro Stück — ein wirklich guter Preis.

„Dabei saßen wir sogar schon auf Plätzen, für die man üblicherweise 23,10 € hinblättern muss, sozusagen Aug in Aug mit den Schauspielern“ (Janine)

Was haben wir gesehen?

Zu den ausgewählten Stücken sagt Ahmed: „Es lohnte sich sehr, es waren wirklich klasse Stücke.“ Zweimal waren wir im kleineren Aufführungsort Casa Nova und schauten uns Stücke des Autors Lutz Hübner an, so „Creeps“ (hier geht es um Casting-Shows) und „Ehrensache“, einmal erlebten wir schon das „Grillo“ und genossen Shakespeares „Sommernachtstraum“ in einer sehr modernen und recht gewagten Fassung des Regisseurs David Bösch. Dessen Interpretation von Büchners „Woyzeck“ wird wahrscheinlich den Ausklang des Projektes bilden, „und darauf freu ich mich schon sehr.“ (Patrick)

Zu „Ehrensache“:

Ein Mädchenmord im Jahre 2004 gab Lutz Hübner den Anlass, sein fiktives Stück zum Thema „Ehre“ zu schreiben.

In einem Medienbericht zu diesem Fall aus Hagen heißt es, dass gegen zwei türkisch-stämmige Männer (17 und 20 Jahre alt) wegen einer tödlichen Messerattacke auf ein Mädchen Haftbefehl erlassen sei. Bei der Bluttat wurde auch die Freundin der Toten schwer verletzt. Das Motiv der beiden Männer, die mit den Mädchen einen Ausflug nach Köln übernommen hatten, sei unbekannt.



Natürlich soll nicht alles zum Stück verraten werden, zu dem Pascal verwundert anmerkt: „... sie brauchten nur ein ganz einfaches Bühnenbild. (Zwei Stühle und drei Stahlrollen)“, doch hier einige weitere SchülerInnenäußerungen: „Es beginnt und spielt dann immer wieder in einer Zelle, wo ein mit diesem Fall beauftragter Gutachter die Täter verhört.“

Wie ein Blick durchs Fenster

Danach werden Szenen eingeblendet, in denen das Erzählte gespielt wird. Das alles wird so überzeugend gemacht, dass man das Gefühl hat, alles durch ein Fenster stumm zu beobachten.“ (Thornton) Das meint auch Scarlett, wenn sie schreibt: „Besonders gut war der schnelle Wechsel zwischen den Gutachtergesprächen, den Erinnerungen Ullis (Freundin des Mordopfers) und den gespielten Rückblenden.“

Ein Mensch mit zwei Gesichtern

„Cem, der Elena ermordet hat, kam mit zwei Gesichtern rüber. Auf der einen Seite wollte er als Gentleman erscheinen, auf der anderen war er jemand, der seine Aggressionen nicht unter Kontrolle hat. Sein Kumpel Sinan hingegen kommt zunächst nur als verrückter und lustiger Typ daher.“ (Lisa)

„Cem, der Elena ermordet hat, kam mit zwei Gesichtern rüber. Auf der einen Seite wollte er als Gentleman erscheinen, auf der anderen war er jemand, der seine Aggressionen nicht unter Kontrolle hat. Sein Kumpel Sinan hingegen kommt zunächst nur als verrückter und lustiger Typ daher.“ (Lisa)

„Faszinierend war es zu sehen, wie Sinan, als er beim Gutachter saß, seine frauenfeindliche Art entblößt. Dies steht ganz im Gegensatz zum ersten Eindruck, bei dem er als Klassenclown auftritt.“ (Stefania)

„Cem kommt nicht damit klar, dass Elena ihren eigenen Kopf hat und sich nichts von ihm befehlen lässt. Stattdessen zeigt sie, wo es lang geht. Das führt zu einer Verletzung von Cems Männerehre und er sticht sie einfach ab.“ (Sabrina) Vorher „behandelt er sie wie eine Hure. Doch ist er auch so naiv und fällt auf ihren Bluff herein, schwanger durch ihn zu sein, was eine Heirat erzwingen würde.“ (Johanna)

„Schon zu Beginn fiebert das Publikum mit.“ (Alexandra)

„...ich fand die Schauspieler echt toll.“ (Roca)

„...diese Inszenierung begeisterte das junge Publikum.“ (Dario)

„...Gänsehautgefahr vorprogrammiert.“ (Tatjana)

Und als krönender Abschluss Germaines Bekenntnis: „Ich würde auch ein zweites Mal in diese Inszenierung gehen.“

Mit dem Berufswahlpass kommst du weiter Der 8. Jahrgang beginnt

Der gesamte Jahrgang 8 hat ihn bereits: den Frida-Levy-Berufswahlpass. Dieser begleitet dich ab diesem Schuljahr durch alle kommenden Jahre.

DU – liebe Schülerin und lieber Schüler – stehst dabei im Mittelpunkt und bist in erster Linie für deine Berufsorientierung selbst verantwortlich!

Der Berufswahlpass wird deine persönliche Berufsplanung fördern und bietet dir die Chance, bei kommenden „heißen“ Bewerbungen zu zeigen, was du alles unternommen hast, dein weiteres Leben zu planen. Zu jedem Jahreszeugnis stellen wir dir – falls du dich bemüht hast - ein Zertifikat aus, welches du deinen kommenden Bewerbungen beifügen kannst.

Nutze diese Chance – es wird sich auszahlen! Es kommt lediglich auf dein Engagement an!

Dein Berufswahlpass-Team hilft:

- Ø 8a: Hr. Glatzel
- Ø 8b: Fr. Zimmermann
- Ø 8c: Fr. Czaja
- Ø 8d: Fr. Schühring
- Ø 8e: Fr. Köllner-Mieden
- Ø 8f: Fr. Ellmann



Mein Berufswahlpass

Name: _____

Geboren am: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Klasse: _____

Essenbeitrag: _____

Vorständlicher Schulkolleg: _____

Schulstempel: _____



Training bringt's: Herr Polixa im Gespräch mit Petra Köllner und Harald Mieden vom BIB.

Der Experte hilft beim Training

EVAG unterstützt uns seit vielen Jahren bei Bewerbungen

Wie bereits in den vergangenen Jahren führte Herr Polixa ein Bewerbungstraining in jedem Deutschkurs des 9. Jahrgangs durch. Zur Erinnerung sei nochmals erwähnt, dass sich die Frida-Levy-Gesamtschule seit nunmehr 7 Jahren mit der EVAG in einer effektiven Schule-Wirtschafts-Kooperation befindet. Dieses Projekt ist nur eines von vielen, die über lange Jahre unsere Partnerschaft aufrecht erhalten.

Entscheidung über Eignungstest

Zur Person:

Herr Polixa ist verantwortlich für alle Bewerbungen im technischen Bereich, die bei der EVAG Jahr für Jahr eingehen. Anhand dieser entscheidet er darüber, welche Schülerinnen / Schüler auf Grund ihrer Bewerbungsunterlagen zu einem Eignungstest eingeladen

bzw. welche Unterlagen sofort zum Bewerber zurückgeschickt werden. Er entscheidet maßgeblich darüber, wer – nach Durchführung des Eignungstests – zu einem mündlichen Einstellungsgespräch geladen wird und anschließend einen Ausbildungsplatz erhält.

Mann der Praxis hat den Durchblick

Als „Mann der Praxis“ informiert Herr Polixa die Schülerinnen und Schüler wesentlich effektiver, praxisnäher, nüchterner und damit „glaubhafter“ über die Bewerbungs-Anforderungs-Prozedur, als wir – die Lehrerinnen und Lehrer – es vermögen.

Auch für das kommende Schuljahr 2008 / '09 sind bereits viele Aktionen und Projekte mit der EVAG abgesprochen und terminiert, die unseren Schülerinnen und Schülern mit Sicherheit weiterhelfen werden!

Orientierungs-Konzept auch in Nachbarstädten sehr gefragt

Fachtagung von über 100 Schulen in NRW in der Gesamtschule "Alt-Oberhausen" am 13.11.2007

Zu dieser vom „Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW“ organisierten Fachtagung wurde das **BIB**-Team (Köllner-Mieden) als Referenten eingeladen.

„**BIB** – die Koordinationsstelle einer funktionierenden Berufswahl-orientierung“ lautete das Arbeitsthema des Workshops. Grundsätzliche Organisationsstrukturen nebst einem durchgängigen Konzept wurden vorgestellt, von den Teilnehmern hinterfragt und als Realisierungs-Vorschläge für die eigene Schule bzw. Schulform mit „nach Hause“ genommen. Für unsere eigene Arbeit bedeutet diese Resonanz Motivation und den Willen, stets „dran` zu bleiben“ und noch besser bzw. effektiver zu werden.

Wir sind noch lange nicht perfekt, aber auf dem richtigen Weg!



BIB liegt ganz vorn

Das war am 8. November unter dem WAZ-Foto zu lesen:

Betriebspraktika, Bewerbungstrainings und einiges mehr– viele Schulen machen Schüler fit in Sachen Berufswahl. Ein Treffen von rund 100 Lehrern, den Berufswahl-Koordinatoren, fand am 7.11. in der VHS statt. Die Moderation hatte WAZ-Redakteur Martin Spletter (l.) übernommen. Rechts: Harald Mieden, Frida-Levy-Gesamtschule.

Auszug aus dem Zeitungs-Artikel:

Martin Spletter / WAZ Essen:

Komplexes Thema „Berufswahlorientierung“: Jede weiterführende Schule in Essen hat mittlerweile einen Lehrer als Berufswahlkoordinator ernannt. Zu einer ersten Fachtagung trafen sich am vergangenen Mittwoch etwa 100 Pädagogen, Vertreter von Schulverwaltung, Wirtschaft und des Ministeriums.

Berufspraktika und Besuche in der Arbeitsagentur – die heutige Berufswahlorientierung, die Schülern geboten wird, geht weit über diese Klassiker hinaus. „Ein gelingendes Übergangsmangement von Schule zum Beruf setzt eine enge Kooperation mit außerschulischen Partnern voraus“, betonte Schuldezernent Peter Renzel.

„Alle machen etwas, aber ein Konzept fehlt!“

Wobei Harald Mieden, Lehrer an der Frida-Levy-Gesamtschule, auf die üblichen Probleme an Schulen hinwies: „Alle machen irgendetwas, aber die Verantwortlichkeiten wechseln häufig. Meistens fehlt ein übergreifendes Konzept.“ Die Frida-Levy-Gesamtschule gehört mit ihrem seit 1995 eingerichteten „Berufsinformationsbüro“ (BIB) zu den Vorreitern in Sachen der konzeptionell breit angelegten Berufswahlorientierung.

Organisiert hat die Tagung die Fachstelle „Übergangsmanagement Schule – Beruf“ der Schulverwaltung sowie das Schulamt.

Das BIB hat einen neuen Kooperationspartner

Der Verein Paten für Arbeit ist eine Essener Initiative von Bürgerinnen und Bürgern, Agentur für Arbeit, Gewerkschaften, Industrie- und Handelskammer zu Essen, Kirchen, Kreishandwerkerschaft,



Stadt Essen, Unternehmensverband u.v.m. Bereits zu den Berufswahltagen der Oberstufe im Januar 2008 werden die „Paten für Arbeit“ uns unterstützen und unsere Schülerinnen und Schüler fit machen. Wie bei all unseren Kooperationspartnern hoffen wir auf eine gute und dauerhafte Zusammenarbeit!

Mitmachen



Unsere SV (hintere Reihe von links:) Angelique Müller, Thornton Jörns, Roman Hölscher, Isabella Otto, Helen Sophia Walter, Julian Hilbert, (vordere Reihe von links) Ria Griep (SV-Lehrerin), Jasmin Hasic, Jasmin Gedenk, Beatrix Panus.

Schülervertretung ist für alle da

Wir sind die SchülervertreterInnen der Frida-Levy-Gesamtschule. Unsere Aufgabe ist es, uns für die Interessen der Schüler einzusetzen.

Zu uns können Schülerinnen und Schüler kommen, wenn sie Probleme oder Beschwerden jeglicher Art haben. Wir werden uns dann zusammensetzen und gemeinsam beraten, wie wir das Problem lösen können.

Ein anderer Teil unserer Arbeit besteht in Aktionen, die denen, die Woche für Woche zur Schule gehen müssen, das Schulleben etwas versüßen sollen. Für dieses Jahr stehen bereits ein paar Dinge auf unserer Liste. Das Erste war eine Hofferberg-Nikolaus-Party am 7. Dezember. Dann haben wir uns auch vorgenommen, wieder eine Kartenaktion zu machen und wir möchten auch gerne, wie letztes Jahr, eine Oberstufenparty machen.

Ein ganz anderer und wichtiger Teil unserer Arbeit sind Schulkonferenzen, dort setzen sich Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen gemeinsam an einen großen Tisch und stimmen über für das Schulleben wichtige Sachen ab. Zu diesem Teil gehören aber auch die Ordnungskonferenzen, die Schulpflegschaftssitzungen und die Bezirksdelegiertenkonferenzen – bei diesen Konferenzen treffen bei diesen Konferenzen treffen sich jeweils ein paar SchülerInnen von jeder Schule aus Essen und diskutieren und

beschließen Dinge, die über die schulinternen Angelegenheiten hinaus gehen.

So eine SV setzt sich aus einigen Ämtern zusammen, zuerst gibt es da natürlich den Schülersprecher, das ist Roman Hölscher (Jg 13), eine stellv. Schülersprecherin, Isabella Otto (Jg 12), fünf Bezirksdelegierte, fünf Schulkonferenzabgeordnete, jemanden, der zu den Ordnungskonferenzen geht und ein SV-Mitglied, das die Mercator – Club - Sitzungen besucht. Und natürlich darf man nicht unsere SV-Lehrerin vergessen, Frau Griep.

Wir sind immer dankbar über Neuzugänge. Wenn es also SchülerInnen gibt, die Interesse haben, das Schulleben selbst mit zu gestalten, vielleicht sogar noch gute Ideen mitbringen können und auch etwas Zeit haben, dann sollen sie doch einfach mal vorbeischauchen. Man muss weder Klassensprecher, noch Stufensprecher sein.

Die SV ist eine Schülervertretung für alle SchülerInnen dieser Schule. Wir treffen uns jeden zweiten Dienstag in der 8. Stunde in Raum E 63 in Abständen von normalerweise zwei Wochen, die genauen Termine stehen im SV-Kasten (links vom Vertretungsplan für die Sek. 1).

Wir würden uns freuen, wenn wir demnächst ein paar mehr arbeitswillige aktive SchülerInnen sind!

Isabella Otto

Mut tut gut! Wettbewerb für Schreiber 2008

Unter dem Motto „Mut tut gut“ will die Schulpflegschaft im zweiten Halbjahr den nächsten Schreibwettbewerb starten. Zum dritten Mal sind SchreiberInnen aller (Alters-) Klassen aufgerufen, mit den Mitteln des Wortes ihren Beitrag zu einem Thema zu verfassen. „Mut bedeutet für jeden etwas anderes. Das beginnt bei der Mutprobe und geht bis zur Zivilcourage, die die Namensgeberin unserer Schule beispielhaft vorgelebt hat“, erläutern die Initiatoren die Möglichkeiten, sich der Aufgabe zu nähern. „Ob mutige Ritter, tapfere Schneiderlein oder zeitgeistige Helden wie Spiderman – mit Mut hat sicher jeder eine interessante Erfahrung gemacht und kann dazu eine Geschichte erfinden.“ **Also, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer:** Denkt doch schon mal nach, was man alles mit und aus dem Thema machen kann! Gedicht oder Krimi, Liebesroman oder Kurzgeschichte, Songtext oder Comic...

Der Starttermin wird zum Ende des Halbjahres bekannt gegeben. Nach Möglichkeit soll es wieder Geldpreise geben. Und ein Heft mit den schönsten Beiträgen. **Und jetzt, liebe Eltern,** ahnen Sie es schon: Wir brauchen dringend Unterstützung! Wer Lust hat, mit zu organisieren, meldet sich bitte ganz bald bei uns! ((2667181)

Schulpflegschaft macht weiter

Wieder gewählt wurde der Vorstand der Schulpflegschaft. Der Vorsitzenden Meike Schütte stehen als Stellvertreter erneut Matthias Blackert und Jochem Lochmann zur Seite. Verstärkt wird das Team neu durch Katharina Hansen-Kaminski..



Schneller ist nur der Schall!

Neues Angebot in den Pausen kommt gut an

Wer mittwochs in der AG-Zeit über die Flure des Gebäudes an der Varnhorststraße geht, muss unweigerlich vor Raum 22 stehen bleiben. Dort hört man lautes Klappern und gelegentliche Jubelrufe. Sport-Stacking heißt das neueste AG-Angebot an der Schule. Doch was ist das ?

Das Geheimnis verbirgt sich in der Geschicklichkeit und der Konzentration der SchülerInnen sowie den zwölf Hochgeschwindigkeitsbechern aus Plastik.

In atemberaubender Geschwindigkeit müssen die Becher in vier verschiedenen Disziplinen auf- und abgestapelt werden. Die Becherpyramiden aus bis zu zehn Bechern aufzubauen schien allen ganz simpel.

Doch es ist vielmehr.

Die Geschwindigkeit, die Bewegung und die Konzentration (für einige Schülerinnen und Schüler nur Fremdwörter) machen den besonderen Kick aus.

Die Bewegung kommt, wie die meisten Trends der letzten Jahre, aus den USA. Sport-Stacking avancierte in wenigen Jahren zu einem beliebten Schulsport.

Sport-Stacking verhilft zu einer Verbesserung der Auge-Hand-Koordination und aktiviert beide Gehirnhälften. Es führt auch zu besseren Reaktionszeiten.

Das knappe AG-Angebot brachte Matthias Blackert aus der Elternschaft auf die Idee, diesen nicht alltäglichen Pausenfüller anzubieten: „Die Resonanz ist unglaublich, alle sind mit großer Aufmerksamkeit, hoher Konzentration und Spaß dabei.“

Riesige Resonanz

Inzwischen platzt die AG aus allen Nähten. Weitere Räume können nur mit entsprechender Aufsicht belegt werden. Daher werden dringend Helfer aus der Elternschaft und dem Kollegium benötigt. Meldungen nimmt das Sekretariat entgegen und leitet diese entsprechend weiter. Weitere Infos über den Sport unter www.flashcups.de

Wanted!!!!

Wir suchen interessierte Eltern, die bereit sind, in einer Arbeitsgemeinschaft mit Schülerinnen und Schülern der Varnhorststraße Freizeitaktivitäten in der Mittagspause zu gestalten.

Es sollten vor allem sportliche oder Bewegungsaktivitäten sein, um für die Schülerinnen und Schüler einen Ausgleich zu schaffen. Aber auch Gesellschaftsspiele im Klassenraum, Basteleien oder auch nur die Aufsicht über einen Raum können für unseren Ganztag in der Varnhorststraße sehr, sehr hilfreich sein.

Interessierte Eltern melden sich bitte im Sekretariat der Varnhorststraße bei Frau Blackert.

Telefon: 88 -40 602

Anzeige

WIR SUCHEN:

2 Container, gut erhalten, kostengünstig
(8840602

WIR BRAUCHEN SIE (als):

Der Kunstcontainer:

Eine Ausstellungsfläche für die vielen Exponate unserer Kunstkurse, ein sich immerfort wandelnder Ort, immer neu und überraschend in seinem Äußeren, spannend und mit Stolz präsentiert in seinem Inneren. Eine Ausstellungsfläche auch für Kunst und Künstler von außen.

Der Requisitencontainer:

Endlich Platz für alles, was man zum Theaterspielen braucht. Freie Fluchtwege im Seiten- und Hinterbühnenbereich.

An unserer Schule computert es...



Mit dem Start in meiner 5F 2006 als Klassen- und Fachlehrerin dachte ich, wenn Neue Medien eingesetzt werden, dann sinnvollerweise so früh wie möglich. Auf diesem Weg lerne ich zusammen mit meiner Klasse.

Aus Ideen, Kontakten zur Universität Duisburg-Essen und Planungen mit einer Gruppe von Kollegen und Kolleginnen und der Unterstützung der Schulleitung sind die ersten Meilensteine erreicht.

1 : Die 5c (Herr Eser, Frau Scholten), 6c (Frau Riemer), 6f (Frau Meyer / Frau Mrotzek) sind zur Computerklasse geworden. Während die Fünfer noch ihren Computerführerschein absolvieren, wurden in den beiden 6. Klassen die ersten Unterrichtsreihen in Deutsch und Biologie im PC-Raum durchgeführt. Auch die Prof-Fördergruppen im 6. Jg. computern schon fleißig.

An dieser Stelle möchte ich meine „6f“ loben, die mit viel Eifer und Freude ihre Themen am PC bearbeitet und schon richtig fit ist, die Werkzeuge des PC's anzuwenden.

Erfreuliche Vielfalt

Sie recherchieren, schreiben Listen zu Internetadressen, mailen sie an ihre E-Mailadresse, schreiben und überarbeiten Texte in Schreibkonferenzen oder alleine zuhause, mailen die Arbeitsergebnisse ihren Mitschülern bzw. mir zu, kombinieren Texte und Bilder ... Diese Vielfalt ist erfreulicherweise möglich, da fast alle Kinder Zugang zu PC und Internet haben bzw. einen eigenen PC besitzen.

Manuela Mrotzek

Mit Studenten ins Internet

2 : Ein Highlight ist der Start der Kooperation mit der Uni Duisburg-Essen in zwei Englisch-Bi-Gruppen, die als nächstes auf das Fach Deutsch ausgeweitet wird. Hierzu informiert Herr Prof. Dr. Bernd Rüschoff - Kooperationspartner und Projektleiter - persönlich:

Anglisten der Universität-Duisburg-Essen und Frida-Levy-Gesamtschule starten Web 2.0 Projekt im Englischunterricht

Neue Medien sind für einen modernen und lernfördernden Unterricht zu einem unerlässlichen Werkzeug geworden. Um den damit verbundenen Herausforderungen gerecht werden zu können, starteten die Anglisten der Uni Duisburg-Essen gemeinsam mit Fachkollegen des Faches Englisch an der F-L G im Herbst ein sogenanntes **Wiki-Projekt**. Dabei werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 und 7 unterrichtsbegleitend regelmäßig Texte für das Internet verfassen und diese nach dem Modell der Wikipedia auch im Internet publizieren.

Bisherige Erfahrungen mit solchen Schreibaufgaben zeigen, dass so die Inhalte und Themen des Unterrichts von Lernenden sehr viel nachhaltiger aufbereitet und verarbeitet werden können. Zudem werden Anglistik und

Schreibkompetenzen der Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. Unterstützt werden sie dabei von Studierenden für das Fach Englisch, die je eine Englisch-Bi-Gruppe in der 6. (Herr Gehrke) und 7. Jahrgangsstufe (Herr Ullrich) im Zuge ihrer schulpraktischen Studien betreuen. Für die Studierenden eine einmalige Chance, Unterrichtspraxis hautnah während des Studiums zu erleben. Die Lehrer können den besonderen Wert für die Schreibförderung in Wiki-Projekten ihren Lernenden nutzbar machen. Diese Projekte sollen kein Einzelfall bleiben. Die fachdidaktischen Abteilungen der Anglistik und Germanistik wollen 2008 in ein längerfristiges und wissenschaftlich begleitetes Projekt zum regelmäßigen Einsatz von Computer und Internet in sog. „Notebook-Klassen“ einsteigen.

Notebook-Klassen:

Um auf Schulseite die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, ist es unser Ziel, die Computerklassen mit Notebooks auszustatten, so dass jeweils zwei Schülern ein eigenes Notebook für den Unterricht zur Verfügung steht. Die Finanzierung des Notebook-Projektes soll über Stiftungsmittel ermöglicht werden.

Manuela Mrotzek, 6f



Mitten in der Metropole: Die große Reisegruppe im Herzen der Londoner City

Hastings – immer eine Reise wert...

Auch in diesem Jahr fuhr eine Woche vor den Herbstferien der siebte Jahrgang nach Hastings:

Ankunft: Wir fuhren zunächst mit dem Bus nach Calais. Von dort nahmen wir die Fähre, die uns nach Dover brachte. In England angekommen, fuhren wir über viele Landstraßen nach Hastings. Dort begrüßten uns zahlreiche Möwen. Nach ein paar Minuten Wartezeit kamen auch schon die Gasteltern, um uns abzuholen. Als eine Gastmutter, die 14 Kinder aufnehmen sollte, mit nur einem Auto kam, mussten wir alle lachen. Es stellte sich schnell heraus, dass sie nur das Gepäck einlud, während die Kinder zu Fuß gehen mussten.

Montag: Unsere lang ersehnte Woche in England begann – und zwar mit einem Ausflug an die Südküste. Über Eastbourne, wo wir eine lange Wanderung an der Küste machten, ging es weiter nach Brighton. Hier besichtigten wir den Royal Pavilion und versuchten unser spielerisches Glück auf dem Brighton Pier. Abends ging es wieder zurück in unsere Gastfamilien, die mit einem (zumeist englischen) Abendessen auf uns warteten.

Dienstag: Am Dienstag besuchten wir den Hampton Court Palace und das Hever Castle.

Mittwoch: Unter dem Motto „Hastings – oder: Wo sind wir hier eigentlich?“ lernten wir Hastings mit seinem Strand, der Old Town, den Caves und natürlich all seinen Shopping-Möglichkeiten, kennen.

Donnerstag: London! Endlich! Nach einer langen Busfahrt und vorbei an zahlreichen Sehenswürdigkeiten waren wir endlich da. In London warteten unendlich viele (weitere) Sehenswürdigkeiten auf uns – aber das Schönste war das Shoppen auf der Oxford Street.

Freitag: Nach einer vollgepackten Woche mit vielen neuen Eindrücken und wenig Schlaf ging es an diesem Tag (leider) schon wieder nach Hause.

Good bye Hastings!



Gemütlich: Die erwachsenen Begleiter (v.l. Dr. Augustini, Sylvia Blackert, Süleyha Cayci und Matthias Glatzel nach vollbrachtem Tagewerk.

Nina Blackert & Rabea Wessendorf



Partnerschule aus Lemberg zu Gast bei uns

Die Frida-Levy Gesamtschule pflegt seit Jahren den Kontakt zu der Schule #28 in Lemberg (Westukraine). Zuvor, im Sommer 2006, waren wir Gäste in Lemberg. Dieses Jahr hatten die Ukrainer vom 18.8.07 bis zum 28.8.07 das Vergnügen, unsere Stadt bzw. Schule kennen zu lernen.

12 Schülerinnen und Schüler, nebst 2 Lehrern, kamen am Samstag (18.8.07) nach ca. 30 Stunden(!) Busfahrt völlig erschöpft am Esser Hauptbahnhof an. Den Sonntag nutzten wir dann zum Kennen lernen und der Eingewöhnung. Das Programm war wirklich reichhaltig: Gemeinsam besichtigten wir bedeutende Sehenswürdigkeiten der Stadt Essen, wie z. B. die Zeche Helene (Kletterabenteuer), die

Villa Hügel (Foto) und ältere Sehenswürdigkeiten des 2. Weltkrieges. Herr Sauter führte uns sachkundig - vor Ort - durch die Geschichte der Stadt Essen und auf den Bottroper „Tetraeder“. Innerhalb eines zweitägigen Workshops (unter der Leitung von Herrn Hülskemper-Niemann und Herrn Kern) beschäftigten wir uns intensiv mit den gemeinsamen historischen Hintergründen der deutschen und ukrainischen Geschichte.

Blick in die Geschichte

Am ersten Tag des Workshops hielten alle Schüler verschiedene Referate zum Thema Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg. Am 2. Tag bekamen wir Besuch von Dr. Ernst Schmidt (Jahrgang 1924 / Zeitzeuge und Essener Stadthistoriker), der uns aus seiner Kindheit, Jugendzeit und besonders von seiner Soldatenzeit während des

Nationalsozialismus eindrucksvoll und zugleich echt schockieren berichtete.

Besonderes Highlight für die Ukrainer und natürlich auch für uns: Die **LOVEPARADE** in Essen! In vollen Zügen genießen und hautnah miterleben. **!!! PARTY PUR !!!** Das werden unsere Gäste bestimmt nicht vergessen (wir auch nicht)!

Am letzten Tag zeigten uns die Ukrainer in der Aula einen kleinen Einblick in ihre Kultur, die für sie sehr wichtig ist. Sie hielten Ansprachen, führten traditionelle Tänze auf und sangen ukrainische Volkslieder.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Grillfest innerhalb des SII-Schulhofs, an welchem alle Beteiligten (Schüler, Eltern und Lehrer) teilnahmen.

Eine gute, lehrreiche und lustige Zeit!

Bea Panus (Jg. 12) & Alexandra Sternbeck (Jg. 11)



Politik zum Anfassen: Besuch im Düsseldorfer Landtag

Am Mittwoch, den 23.05.07, machte die Klasse 6a (heute 7a) einen Ausflug in den NRW Landtag. Wir fuhren ca. gegen 13 Uhr von der Schule ab. Ein EVAG-Bus holte uns von der Schule ab. Nach einer ca. 30-minütigen Busfahrt sahen wir mit Erstaunen das riesige Landtags-Gebäude.

Am Eingang erwartete uns bereits ein Beamter. Er schaute auf seine Liste und hakte unsere Namen ab. Im Landtag selbst wurden wir von einem weiteren Kontrolldienst empfangen.

Es war so ähnlich wie auf dem Flughafen oder auf dem Bahnhof! Man musste durch eine Schranke, doch vorher mussten wir alle metallischen Gegenstände in ein kleines Körbchen legen. Erst dann durften wir durch die Schranke. Zum Glück piepte es bei keinem!

Drinne angekommen bekamen wir Kärtchen von unserer Führerin mit Nummern. Wir waren Gruppe 19. Sie verteilte Zettel, auf denen stand, was im Landtag besprochen wurde. Dort sahen wir auch, wie lang die Redezeiten der eigenen Parteien waren.

Unsere Gruppenleiterin fuhr mit uns mit dem Fahrtstuhl hinauf. Wir waren aber nicht alleine, uns begleitete der halbe Ortsverein der SPD-Stoppenberg. Wir verstanden nichts davon, was die Politiker im Plenarsaal besprachen. Im Gespräch klopfen oder fingen plötzlich Politiker an zu klatschen. Es war sehr interessant, doch Politiker haben halt ihre „eigene Sprache“. Wir waren alle sehr froh, als uns die Frau endlich nach draußen bat!

Danach hatten wir ein Gespräch mit (platzt bitte nicht vor NEID) mit DIETER HILSER!!!!!!

Dieter Hilser ist Mitglied der SPD im Landtag NRW. Wir durften ihm Fragen zur Politik stellen. Zum Beispiel „Was gefällt ihnen so an der Politik?“ Jetzt durften wir nach so viel Geduld endlich etwas essen und trinken! Wir hatten nicht viel Zeit, denn unser Bus war schon etwas früher da! Wir gingen nach draußen und hatten irgendwie gemischte Gefühle.

Schade, dass wir weg mussten, aber irgendwie wollten wir jetzt endlich wieder nach Hause!!!! Wir waren alle sehr müde, als wir an der Schule ankamen.

Fazit: Es war ein interessanter, wunderschöner aber auch anstrengender Ausflug.

**Rabea Wessendorf
Nina Blackert**

Aktuell

Viele Änderungen: Büchersaison 2007 fast beendet

Vor den Sommerferien, noch im alten Schuljahr, haben die Schülerinnen und Schüler die Schulbücher klassenweise in den Bücherkeller gebracht. Nach der Inventur der vorhandenen Bücher und den Schülerzahlen im kommenden Schuljahr wurden die Bestellungen aufgelistet. Hierbei musste folgendes beachtet werden:

- die Jahrgänge
- die Einteilung in E- und G-Kurse
- neue, höhere Preise für die Bücher
- Bestellung des Schulträgeranteils
- Bestellung für den Eigenanteil
- Eingegangene Zahlungen
- Eingereichte Bescheinigungen vom Jobcenter
- Überarbeitung der Bücherliste für den Eigenanteil.

Für die Bücher aus dem Schulträgeranteil haben wir einen neuen Lieferanten genannt bekommen. Für die Bestellungen aus dem Eigenanteil haben wir uns weiterhin an die Buchhandlung unseres Vertrauens in Essen-Steele gewandt.

Neu ist auch, dass einige Schülerinnen und Schüler die Bücher aus dem Eigenanteil leihweise zur Verfügung gestellt bekommen. Diese Bücher müssen gestempelt werden wie die Bücher aus dem Schulträgeranteil.

In den letzten Ferientagen wurden die Bücher von freiwilligen Schülerinnen und Schülern in die Klassen gebracht.

Für diese Hilfe möchten wir uns bei den folgenden Schülerinnen und Schülern herzlich bedanken:

Ann-Kathrin Wichmann (6c), André Klossek (6f), Nina Blackert,



Unser Maskottchen, entworfen von der Klasse 7f im Schuljahr 06/07

(7a), Jeanette Göttmann und Andrea Brandt (7c), Mariella Kafenda, Giuseppe Colonna, Mohamed Belaoun und Hassan Cakici (7e), Alka Brijia (7f), Dominique Kehl und Kim Imiolczyk (8a), Pierre Schmidt und Dennis Gottschalk (8b), Medina Hasic, Angelina Willian und Rebekka Cremer (8c), Sarah Batzel und Michael Dzik (8d), Yonca Bilgin (8e), Laura Köppe, Marie Schütte, Sultan Keskin (8f),

Mariam Eid (9d), Kevin Kill, Saskia Schulte und Murat Karakullukcu (10a), Benedikt Bigus und Ilker Receptce (10b), Thornton Jörns und Adrian Merten (10c), Scarlet Stevens und Silja Hattebur (10f).

In den ersten beiden Wochen wurden dann die Bücher aus dem Eigenanteil verteilt. Seit dem wurden zwei Nachbestellungen in allen Bereichen getätigt und wieder verteilt. Es bleiben einzelne Fälle,

- bei denen nachträglich die Überweisung getätigt wurde,
- bei denen nachträglich Bescheinigungen vom Jobcenter eingereicht werden,
- bei denen Fragen zur Überweisung geklärt werden müssen,
- bei denen die Kurse gewechselt wurden,
- bei denen Gelder zurück überwiesen werden müssen,

Was bleibt, ist der Bücherkeller, der weiter auf- und umgeräumt werden muss und eine weitere Umstrukturierung des Verfahrens.

Wer sich für die Arbeit rund um die Bücher interessiert, ist herzlich eingeladen in der Bücher-AG montags in der Mittagspause mitzuarbeiten. **Sonja Meier**

Auflösung von Seite 6

Anfänger – 11 Fehler



- (D/1) eine Schülerin wurde dazugestellt
- (D/1) das rote Haargummi ist verschwunden
- (D/3) die Bank ist verlängert
- (D/4) die Farbe der Kappe des Jungen hat sich geändert
- (E/4) ein Gully ist hinzugekommen
- (D/5) die Hände des Schülers sind weg
- (D/5) die Tasche des Schülers ist weg
- (E/5) auf der Pfütze ist keine Reflexion mehr
- (E/5) das Datum ist verändert
- (A/5) die beiden Fenster wurden zu einem vereint
- (D/2) das Schild wurde in grün geändert

Terminplan kommt später!

Liebe Leserinnen und Leser, ... blättern Sie gern weiter. In dieser Ausgabe von FridAktuell finden Sie viele interessante Informationen aus dem Schulleben. Der beliebte und vor allem wichtige Terminkalender ist dieses Mal aber noch nicht dabei! Er wird mit den Halbjahreszeugnissen verteilt. Noch gilt der im Sommer verteilte Terminplan. Weitere aktuelle Termine und Änderungen erfahren Sie jederzeit unter www.frida-levy-gesamtschule.de

Schweigen ist Silber, Reden ist Gold!

... die Wege zur familienfreundlicheren Schule gehen nun mal nicht ohne Eltern

Am Dienstag, den 4.09.2007, fand im Rahmen des Projektes „Kooperative Wege zu einer familienfreundlicheren Schule“ im siebten Jahrgang, der 3. Themenabend für Eltern statt. Zu den Eltern des siebten Jahrgangs wurden alle Eltern des fünften und sechsten Jahrgangs eingeladen, da dort Interesse an den Themen herrscht. Der Abend lief unter dem Motto „Pubertät / Sexualität – Wie kommen Eltern in dieser Phase ihrer Kinder mit ihnen ins Gespräch? Wie können Eltern Werte vermitteln? Diesmal nahmen mehr Eltern als an den vorangegangenen Abenden

(„Gefahr Handy! Porno- und Gewaltvideos auf den Handys unserer Kinder“ & „Drogen, Sucht und Kinder – Was Eltern wissen müssen“) zusammen, teil – nämlich **13!** Ob dies bei **540** verteilten Einladungen ein Erfolg ist, möchte ich nicht beurteilen, das Interesse, einen Abend außer Haus zu verbringen, scheint jedoch immer mehr abzunehmen.

Fakt ist, dass die angebotenen Themen solche sind, mit denen sich **alle** Eltern früher oder später beschäftigen müssen, da unsere Kinder kurz vor oder in dem Alter sind, in dem sie mit den Themen in Berührung kommen.

Vielleicht sagt sich so mancher, sein Kind habe kein *Problem* mit diesem Thema und ein Besuch bei einem dieser Abende wäre ein Eingeständnis, dass ein solches Problem existieren würde?

Allen, die so denken, möchte ich die Angst nehmen und hoffe, dass sie sich überwinden und das Angebot, das vielleicht am Ende dieses Schuljahres auslaufen wird, doch an den verbleibenden Abenden noch nutzen!



Gefahr Handy

Im letzten Schuljahr für den damaligen 6. Jahrgang angeboten, wurde den Teilnehmern ein Überblick über die gesetzlichen Bestimmungen zu den verschiedenen Bereichen Persönlichkeitsrechte, Pornographie und Volksverhetzung, die bei missbräuchlicher Handynutzung berührt werden, aufgezeigt.

Nur 13 Eltern

Da drei Viertel unserer Kinder ein Handy besitzen und diese immer öfter mit einer Kamera ausgestattet sind, ist die Wahrscheinlichkeit, mit Themen wie Happy Slapping oder Pornographie in Berührung zu kommen, selbst für Fünftklässler gegeben. Es würde sich ein weiterer Themenabend anbieten, da selbst etwas Versiertere Probleme

haben, die Kinder von bestimmten Seiten fernzuhalten oder vor sexueller Belästigung beim Chatten zu schützen.

Sexualität

Nach einer kurzen Vorstellung der Teilnehmer wurden Kleingruppen gebildet und nacheinander wurden vier Fragen gestellt, über die in den Gruppen geredet werden konnte.

Niemand wurde gezwungen etwas zu sagen, trotzdem entwickelten sich lebhaftere Gespräche über Geschlechter-, Kultur- und Religionsgrenzen hinweg. Für mich war es ein sehr positiver Abend, an dem mich die Offenheit in der Gruppe begeisterte und mir Stoff zum Nachdenken bot.

An allen Abenden wurden Adressen genannt, unter denen man sich weiter informieren kann, auch Broschüren lagen aus, so dass man nicht mit leeren Taschen nach Hause gehen musste.

Wir Eltern können nicht erwarten, dass wir unsere Kinder in der Schule abliefern und die gesamte Erziehung dort geleistet wird. Wir sind Vorbilder für unsere Kinder und nur wenn wir Interesse zeigen, werden unsere Kinder soziales Miteinander lernen und praktizieren!

Also, auf zu Klassenpflugschaftssitzungen, Elternstammtischen und Themenabenden, denn **Reden ist Gold ...**

Michael Wessendorf
Abteilungssprecher Jgst5/6

Aus dem Leben meines Vaters

Gesprächsabend mit Joanna Pfaff-Czarnecka

Am 23. August 2007 zeigten wir in unserer Aula den Film „Aus Galizien in den Aargau“, Wege eines jüdischen Europäers im 20. Jahrhundert. Dieser Film schildert die Lebensgeschichte von **Jerzy Czarnecki**, der im ehemals zu Polen gehörenden galizischen Städtchen Mosty Wielki geboren wurde und die Terrorherrschaft der Nationalsozialisten überlebte. Wegen einer schweren Krankheit konnte Herr Czarnecki im August leider nicht kommen. Drei Monate später, am 15. November, besuchte uns seine Tochter, die Ethnologin

Nationalsozialisten auf Polen im Jahre 1939 erlebte er die erste folgenschwere Veränderung in seinem Leben. Seine Heimat wurde durch ein Geheimabkommen zwischen Hitler und Stalin Teil der Sowjetunion.

Nur zwei Jahre später griff die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion an und Mosty Wielki kam in den Machtbereich der Nationalsozialisten, die sofort mit der Unterdrückung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung begannen. Als die Lage immer bedrohlicher wurde, versteckte sich der junge Mann und tauchte mit Hilfe polnischer Bürger schließlich in Warschau unter. Die Nazis ermordeten in den nächsten Monaten

die Befreiung durch die Rote Armee in Stralsund.

Nach Kriegsende trat der junge Mann, der mittlerweile überzeugter Kommunist geworden war, in die Armee ein, studierte Elektronik in Leningrad und gehörte dann zwanzig Jahre zur polnischen Elite. Er spezialisierte sich auf die Kerntechnologie und lehrte mehrere Jahre an der Militärischen Akademie in Warschau. Er schien für sich und seine Familie ausgesorgt zu haben.

1968 wurde die Familie Opfer einer antisemitischen Politik in Polen. Jerzy Czarnecki bekam Berufsverbot, durfte aber aufgrund seiner Kenntnisse im Bereich der Atomtechnologie vier Jahre lang nicht auswandern. Die damals 12-jährige Tochter Joanna und seine Frau litten stark unter der Isolation und den Anfeindungen. Jerzy ließ sich nicht hängen. Er lernte Englisch und bereitete sich auf die Emigration vor.

1972 reiste die Familie in die Schweiz aus. Schnell fasste der Vater aufgrund seiner hervorragenden wissenschaftlichen Qualifikation dort Fuß. Obwohl die Tochter vorher kein Wort Deutsch sprach, machte sie wenige Jahre später ihr Abitur. Sie studierte Ethnologie und ging mit 23 Jahren für fast ein Jahr nach Nepal. Als Ethnologin vertiefte sie ihre Forschungsarbeit. Ein Forschungsschwerpunkt war das Verhältnis von Nationalstaaten zu ihren ethnischen Minderheiten. Sie wurde Professorin und lehrt seit einigen Jahren an der Universität Bielefeld.

Zurück zu ihrem Vater. Jerzy Czarnecki entwickelte in seinem neuen Heimatland eine anerkannte und vielfache angewandte Methode zur Messung von Radioaktivität und leistete damit einen großen Beitrag zum Schutz vor radioaktiver Strahlung. Als geachteter Wissenschaftler arbeitete er bis zu seiner Pensionierung beim Bundesamt für Energiewirtschaft. Erst dann hatte er die Zeit, die Kraft und Energie seine dramatische Kindheit und Jugend aufzuarbeiten. Er schrieb seine Erinnerungen unter dem Titel: „Mein Leben als Arier.“

bitte umblättern



Joanna Pfaff-Czarnecka. Sie berichtete stellvertretend für ihren Vater über seine Geschichte und seine Gedenk- und Versöhnungsarbeit in den letzten Jahren. Hier in kurzen Auszügen Stationen eines wahrhaft bewegten und einzigartigen Lebens.

Ihr Vater wurde 1924 mit dem Namen Izaak Steger im damals polnischen Mosty Wielki als zweiter Sohn jüdischer Eltern geboren. Er verbrachte eine glückliche Kindheit im kleinen „Schtetl“, lernte neben seiner Muttersprache Jiddisch auch Polnisch und besuchte das Gymnasium. Nach dem Überfall der

und Jahren fast die gesamte jüdische Bevölkerung Polens, darunter auch Izaaks Eltern und seinen jüngeren Bruder.

Weil er von seinen Eltern Wertgegenstände bekommen hatte, konnte Izaak sich eine Zeitlang verstecken und einen Pass kaufen, der auf den Namen Jerzy Czarnecki ausgestellt war. Jerzy sprach perfekt Polnisch, so dass der junge Mann es schließlich wagte sich als polnischer Zwangsarbeiter nach Deutschland zu melden und sich damit in die Höhle des Löwen zu begeben. Bis zum Kriegsende fiel seine jüdische Herkunft trotz lebensgefährlicher Situationen nicht auf. Jerzy erlebte das Kriegsende und

Fortsetzung

Ein Schweizer Filmemacher interessierte sich für seine Geschichte und begleitete ihn auf eine Reise in seine Vergangenheit. Vor zwei Jahren suchten die beiden zusammen mit einem Kameramann den heute in der Ukraine, in der Nähe von Lemberg liegenden Geburtsort von Jerzy auf. Im heutigen Welyki Mosty nahmen die Bürger den damals vertriebenen Juden herzlich auf. Freundschaften entstanden zum Besitzer des Geburtshauses, zum evangelischen Pfarrer und seiner Familie. Mit ihrer Hilfe, vor allem aber aufgrund seiner freundlichen und aufgeschlossenen Art gelang es Jerzy Czarnecki, Gräben zu überwinden, Mauern einzureißen und Brücken zu bauen. Er initiierte die Errichtung eines Mahnmals zum Gedenken an 1500 Juden. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde es im vorigen Jahr eingeweiht. Zu den hier verscharrten Opfern zählen auch Jerzys Eltern.

Parallel zur Aufarbeitung der Geschichte unterstützte der Schweizer Bürger Jerzy Czarnecki ein von der evangelischen Gemeinde gestartetes Projekt zur Betreuung von Waisen- und Straßenkindern in Welyki Mosty. Er leistet damit mit den Worten seiner Tochter einen wichtigen Beitrag zur „Stärkung der Zivilgesellschaft“ in dem ukrainischen Städtchen.

Unsere Schule hat seit Jahren eine Partnerschaft mit einer Schule in Lviv/Lemberg. Etliche Schüler und Lehrer waren in den vergangenen Jahren in der Ukraine und/oder haben Besuch von Lemberger Schülern und Lehrern gehabt. Daher und wegen der einzigartigen Arbeit von Jerzy Czarnecki hat sich eine Gruppe gegründet, die Erinnerungsarbeit mit Verantwortung für die Gegenwart verbinden will. Unsere ukrainische Freundin und Dolmetscherin Olja Dutka hat für uns in Welyki Mosti die Kontakte Jerzy Czarneckis zum evangelischen Pfarrer Roman Kis' und seinem Schwiegersohn Mykola Schaharow aufgenommen und uns einen langen Bericht geschickt. Wir wollen die Arbeit ideell und materiell unterstützen.

Ehemaliger Schulleiter geht in den Ruhestand



„Bevor ich mich auf den Weg in die Weite des Strandes mache, möchte ich mich von meinen bisherigen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern an der letzten Düne verabschieden.“

LRSD Jörg Hoffmann

Wir wünschen unserem ehemaligen Schulleiter noch viele Jahre bei bester Gesundheit!

Der Abend mit Frau Pfaff-Czarnecka war in jeder Beziehung beeindruckend. Die Bielefelder Professorin schilderte als Tochter die Lebensgeschichte ihres Vaters voller Sympathie, Kenntnis und – manchmal – mit einem Augenzwinkern. Da ihr Vater schwer krank und selbst nicht mehr in der Lage ist, seine Arbeit in der Ukraine fortzusetzen, war sie hochofret, dass sich an unserer Schule ein Kreis von Menschen gefunden hat, der das Projekt in Welyki Mosty im Sinne ihres Vaters unterstützt.

Unvergesslicher Abend

Wir danken Frau Pfaff-Czarnecka für den unvergesslichen Abend. Sie brachte uns ein Exemplar der englischen Neuauflage „My Life as an ‚Aryan‘“, mit einer Widmung ihres Vaters mit. Er enthält auch ein Grußwort, das wir anlässlich der Einweihung des Mahnmals vor einem Jahr an ihn geschickt haben.

Ludger Hülskemper-Niemann



Impressum FridAktuell

Das Schulmagazin der Frida-Levy-Gesamtschule Essen
Varnhorststr. 2 45127 Essen
Telefon 0201-88 40 602

www.frida-levy-gesamtschule.de

Redaktion: Harald Mieden
(verantwortlich)

Meike Schütte (Layout)
Mitarbeit: Kollegium,
Schulpflegschaft und
Schülervertretung

Druck: Franz Sales
Werkstätten Essen

Redaktionsschluss für das
nächste Magazin wird nach
den Weihnachtsferien bekannt
gegeben.

Textbeiträge bitte an
harald.mieden@schule.essen.de,
Fotos bitte nur als JPG
formatieren

EIN KOCHBUCH



VON MENSCHEN
FÜR MENSCHEN,
DIE IM RUHRGEBIET LEBEN

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

gemeinsam mit der Hauptschule am Stoppenberg wollen wir im Rahmen der Arbeit im *Mercator-Schulclub* ein **KOCHBUCH** zusammenstellen, drucken und (preisgünstig) verkaufen. **Machen Sie, macht Ihr mit?** Die besten und originellsten eigenen oder Familien-Rezepte (nicht die aus einem anderen Kochbuch oder von Alfred Biolek!) werden ausgewählt und in diesem Buch veröffentlicht.

Ihr Rezept können Sie im Sekretariat, bei Frau Hendricksen oder Frau Schütte von der Schulpflegschaft abgeben – oder mailen an meike.schuette@online.de

Danke!

Name des Rezepts:

Herkunft (soweit bekannt (z.B. *von der Oma aus Bayern* oder *von Tante Hilde aus Schleswig* oder *aus Ostpreußen* oder *aus Portugal* ...)) und **besondere Hinweise zum Rezept:**

Zutaten:

Zubereitung:

Name der Köchin / des Kochs

Klasse:

Bis Januar 2008 soll die Rezeptsammlung komplett sein. Der Kunstkurs 11 von Frau Hoeller wird passende Bilder dazu malen – unser Kochbuch wird ein Kunstwerk!



KULTURAGENTUR

Gesamt
FRIDA-LEVY Schule.

Uns kann man buchen.

für Ihre private Feier mit Freunden oder der Familie
als Überraschung für einen lieben Menschen
als ‚theatralisch‘, musikalisch, künstlerisch verpacktes

Danke-Schön

Bitte-Schön

Aufwiedersehen

als einen Herzlichen Glückwunsch zum ...

Nach Ihren Wünschen und Vorstellungen
zaubern wir dann eine kleine Aufführung,

ein Musikstück,

ein Kunstwerk

nicht aus dem Hut

sondern im Unterricht erarbeitet

in unserem Hauptfach

DARSTELLENDEN SPIEL

KUNST

MUSIK

Denn an unserer Schule wird

KULTUR

großgeschrieben.

Neugierig geworden?

Dann nehmen Sie doch einfach Kontakt auf!

Ihre Ansprechpartnerin:
Kulturelle Bildung / KULTURAGENTUR:
Ulrike Groeger